

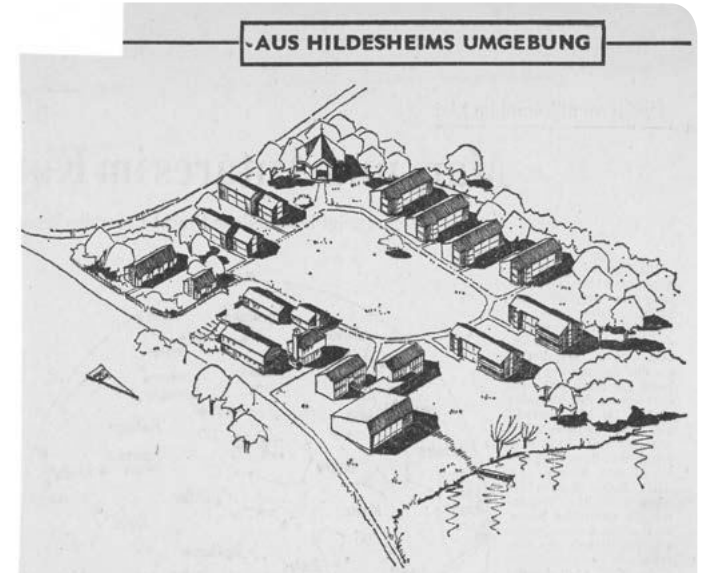
50 Jahre Heimstatt Röderhof

Der Entstehung der Heimstatt Röderhof ging der Wunsch voraus, den Menschen am Rande der Gesellschaft, hier den Behinderten, eine menschenwürdige, helle Heimat zu schaffen. Wir schreiben das Jahr 1965, der furchtbare Zweite Weltkrieg war gerade 20 Jahre vorbei, die aufstrebende Bundesrepublik erlebte nach Jahren des steilen Aufstiegs seine erste, wenn auch schwache wirtschaftliche Rezession. Die Schwachen der Gesellschaft, Behinderte, Kinder mit und ohne Eltern, hatte man in Heimen und Einrichtungen untergebracht - erst heute müssen wir erfahren, unter welcher, teilweise schrecklichen Umständen.



Gemeinsam mit dem Leiter des Bischöflichen Bauamtes, Diözesan-Baurat „Seppel“ Fehlig und seinem Stellvertreter Wolfgang Lorke sowie dem damaligen Caritas-Direktor Heinrich Schenk, wurden erste Überlegungen für die große Maßnahme angestellt.

Die bekannten Hildesheimer Architekten Karl Ax und Fritz Boysen wurden mit ersten Planungen beauftragt. Karl Ax war schon nach dem Krieg als verantwortlicher Bauleiter mit dem Wiederaufbau des zerstörten Hildesheimer Domes beauftragt.



Rund um eine große Rasenfläche liegen, wie dieser Plan zeigt, nach der Fertigstellung die Gebäude der „Heimstatt für geistig behinderte Kinder Röderhof“. Auch eine Kirche gehört dazu und — ganz vorn im Bild — eine Mehrzweckhalle. Das Gelände wird vorn rechts von einem der Gutsteiche begrenzt.

abgepumpt, danach folgt durch Gesundheitsamt und Wasserwirtschaftsamt Hildesheim die Untersuchung. Auch weitere Rohrleitungen sind im Gespräch. Wenn am Röderhof nach der Kanalisation die Wasserleitung verlegt ist, wird eine ringförmige Erschließungsstraße gebaut. Alle diese Arbeiten und die Stromversorgung werden die nächsten Wochen bis etwa Mitte Juni in Angriff genommen, dann soll mit dem Bau des ersten Hauses begonnen werden. Inzwischen wurde eine Erdgasleitung über das Grundstück geführt, gegenwärtig sind Überlegungen darüber im Gange, ob das neue Heim Röderhof daran angeschlossen und mit Erdgas beheizt wird.

Seit einer Anzahl von Jahren ist es um die „Heimstatt für geistig behinderte Kinder Röderhof“ gegangen, die Planung ist längst fertig, schwieriger ist die Finanzierung. Der Bischof von Hildesheim gab das Grundstück, der Caritasverband der Diözese übernahm die Trägerschaft, Bischof und das Land Niedersachsen sagten Geldbeträge zu. Ein Rest bleibt trotzdem, weshalb ein Förderverein gegründet worden ist. Spenden sind willkommen.

Das Heim soll in zwei Bauabschnitten für 160 Kinder in drei Gruppen gebaut werden. Nach dem Grad der Behinderung gliedern sich die Kinder in Lernbehinderte, Geistigbehinderte und Pfleglinge. Für die verschiedenen Gruppen sind verschiedene Bautypen erforderlich, um die Kosten erträglich zu gestalten, wurde eine zweigeschossige Bauweise gewählt. Zwei Häuser sind für Schwestern und andere Mitarbeiter geplant.

Vier Schwesterngenossenschaften in den Niederlanden haben sich zusammengetan, um die notwendige Anzahl von Schwestern für das Heim zur Verfügung stellen zu können. Die Leitung des Heims übernimmt Pater van der Zanden.

Später kam Karl Ax als Vorstand zum Beamten-Wohnungsverein zu Hildesheim e.V., wo er gemeinsam mit seinem Vorstandskollegen Fritz Boysen, die technische Leitung innehatte. Der Beamten-Wohnungsverein zu Hildesheim e.V. (kurz: BWV) hatte zu der Zeit das größte und leistungsfähigste Bau- und Architekturbüro in Hildesheim. Neben den beiden technischen Vorständen waren hier noch sechs fachlich hoch qualifizierte Bauingenieure und Architekten mit langjähriger Berufserfahrung beschäftigt. Im Verbund mit weiteren Fachingenieuren für die technische Ausrüstung (Heizung, Be- und Entwässerung, Küchen- und Wäscherei-Technik, Elektro und Kommunikation, Kläranlagen-Bau usw.) war dieses Büro der BWV eine Grundvoraussetzung für das Gelingen einer so großen Baumaßnahme!



Entwurf, Kostenermittlung, Finanzierung, Baubeginn. weitere Bautätigkeiten

Der BWV wurde vom Bischof beauftragt, die Planung für die neue Einrichtung mit Entwurf und Kostenberechnung zu erstellen, damit die Finanzierung in Angriff genommen werden konnte.

Da die Diözese Hildesheim aus eigenen Mitteln ein solch riesiges Bauvorhaben nie hätte erstellen können, mussten öffentliche Mittel für dieses Werk

beantragt („locker gemacht“) werden. Hier kam es zu ersten, ersten Schwierigkeiten. Das zuständige Sozialministerium in Hannover lehnte eine Mitfinanzierung aus politischen Gründen rundweg ab.

Hierzu muss man folgendes wissen: Niedersachsen hatte nach vielen Jahren SPD-Regierung die erste CDU-Regierung unter Ernst Albrecht bekommen. Das für soziale und gesellschaftliche Mittel zuständige Sozialministerium war noch fest in SPD-Hand. Hier galt der Grundsatz: Man wollte nur gemein-

schaftliche, riesige Einrichtungen schaffen und nur sogenannte Oberzentren mitfinanzieren. Viel Geld floss z. B. in die Einrichtungen der Diakonie in Sorsum, auch andere soziale Einrichtungen wie Toto und Lotto stellten sich daraufhin quer.

Das Bauvorhaben HEIMSTATT RÖDERHOF drohte schon im Entwurf aus Geldmangel zu scheitern. Ein neuer Plan musste her. Man besprach sich mit den neuen zuständigen Sozialminister Hermann Schnipkoweit. Hermann Schnipkoweit, ein Mann

der Praxis (Bergmann), sah sofort ein, dass hier Hilfe notwendig und sinnvoll war. Mit seiner Weisungsbefugnis setzte er die Entscheidung seiner Untergebenen außer Kraft.

An dieser Stelle sei ganz ausdrücklich auf den großen Verdienst von Hermann Schnipkoweit hingewiesen. Seinem Mut und seiner Tatkraft ist die Realisierung der HEIMSTATT RÖDERHOF ausdrücklich zu verdanken.





Die Bauplanungen konnten nun weitergehen

Nach dem Entwurf von Fritz Boysen und der Ausführung von Karl Ax und seiner Mannschaft wurde im Jahre 1969, nach großen Schwierigkeiten bei der Entwässerung des bisher als Acker genutzten Baugeländes damit begonnen, die Erdarbeiten zur Entwässerung, Trinkwasserversorgung, für die Elektro-Versorgung, Fernheizungs-Kanäle und Kläranlage in die Wege zu leiten.

Zuerst aber musste eine belastbare Zufahrtsstraße von der Bundesstraße her aus dem bisherigen Feldweg geschaffen werden, damit der Baustellen-Verkehr rollen konnte. Hierbei waren Absprachen mit dem Naturschutz nötig. Für die jährliche Krötenwanderung wurden Untertunnelungen in der Straße geschaffen. Es war ein sehr nasser

Herbst, als alles begann, alles war unglaublich aufgeweicht. Die Arbeiten gestalteten sich äußerst schwierig. Nach den vorstehend beschriebenen Erschließungs- und Erdarbeiten wurde als erstes Gebäude die Kirche errichtet. Hier ist uns ein einmaliges Erlebnis in Erinnerung geblieben: Das große Fenster der Kirche und die Bauteile für die Gestaltung des Altarraumes wurden in Eigenarbeit von holländischen Ordensschwestern unter der Leitung von Schwester-Oberin Ignatius konstruiert, selbst gebaut und die Teile eigenhändig (in Tracht!!!) mit einem LKW an die Baustelle gebracht und unter Leitung und Aufsicht der Schwestern von den örtlich tätigen Handwerkern aus vielen Einzelteilen aufgebaut. Eine einmalige Leistung! Die übrigen Bauten folgten, der erste Bauabschnitt wurde termingerecht 1971 abgeschlossen.



Am 5. Januar 1971 wurde die HEIMSTATT RÖDERHOF durch den Caritasdirektor Heinrich Schenk feierlich eröffnet. Bereits eine Woche später zogen die ersten 25 Kinder aus dem Niels-Strensen-Haus in Hannover um in ihr neues Zuhause.

Im April des Jahres 1971 wurden die ersten Klassenzimmer der Schule bezogen. Im Dezember 1972, damals unter der Leitung von Johannes Urlaub, verfügte die Heimstatt Röderhof bereits über 144 Plätze für Kinder und Jugendliche.

Im Jahr 1977 kam die Arbeit in der Erwachsenen-Förderung, der heutigen Tagessförderstätte, hinzu. Von 1983 an übernimmt der damalige Sonderschullehrer Dr. Klaus Feldt die Leitung der „Heimsonderschule“, die ein Jahr später den Namen „St.-Franziskus-Schule“ erhält.

1988 übernimmt Dr. Feldt fast 20 Jahre lang die Gesamtleitung der Heimstatt Röderhof, bis er 2007 in den Ruhestand geht. In dieser Zeit wächst die Heimstatt Röderhof weiter stetig. Im Jahr 2000 sind





bereits 19 Wohngruppen auf dem Gelände untergebracht und fünf Jahre später wird sogar eine eigene Reithalle auf dem Gelände feierlich eingeweiht.

Ab 2007 übernimmt Herr Stefan Folger die Gesamtleitung von Herrn Dr. Feldt. Im Jahr 2009 wird der erste Röderhof-Benefiz-Lauf durchgeführt. Seitdem erfreut sich der Lauf, der jährlich im September stattfindet, immer größerer Beliebtheit. So gaben in den vergangenen Jahren bereits Ministerpräsident Stefan Weil und Bischof Heiner Wilmer (SCJ) den Startschuss. Der zwölfte Röderhof-Benefiz-Lauf konnte im vergangenen Jahr nur virtuell stattfinden. Im Jahr 2022 hoffen wir wieder auf ein echtes Lauf-Event am Röderhof.

2010 bezieht der heutige Leiter der Heimstatt Röderhof, Wilfried Büscher, seinen Posten. Kurz nach

dem 40. Jubiläum der HEIMSTATT RÖDERHOF und Gründung der Stiftung Katholische Behindertenhilfe im Bistum Hildesheim im Januar 2011.

Im Folgemonat wird die erste Außenstelle der Heimstatt Röderhof eröffnet: Das „Haus Gertrudenberg“ in Bad Salzdetfurth wird nach langer Planung und Umbau von 25 Menschen mit Beeinträchtigungen bezogen. Fünf Jahre später folgt die Wohntrainingsgruppe „Haus Moritzberg“ für Jugendliche und junge Erwachsene in Hildesheim mit insgesamt 20 Plätzen. Die Heimstatt Röderhof hat mittlerweile insgesamt 236 Plätze.

Aktuell werden seit 2018 umfangreiche Sanierungsmaßnahmen an den Gebäuden durchgeführt, die voraussichtlich 2028 abgeschlossen werden. In diesem Rahmen konnte 2019 die neue Mehrzweck-

halle und ein Jahr später ein Teil der St.-Franziskus-Schule in Betrieb genommen werden.

2021 ist nun das große Jubiläumsjahr: 50 Jahre Heimstatt Röderhof. Geplant waren verschiedene Open-Air-Veranstaltungen, u.a. der 13. Röderhof-Benefiz-Lauf im September, eine Kunstauktion des Projektes b.kunst im St. Jakobi Literaturhaus im November u.v.m. Wir mussten einige Termine bereits ins nächste Jahr verschieben und hoffen, dass wir trotz der momentanen „Krise“, am 19. November mit der b.Kunst Auktion starten können. Wir laden Sie herzlich ein, uns durch dieses Jahr zu begleiten.

(Aktuelle Informationen zur Durchführung unter www.heimstattroederhof.de und www.roederhof-benefiz-lauf.de)

50 Jahre Heimstatt Röderhof



Die vergangenen 50 Jahre beschreiben eine Erfolgsgeschichte, die wir gemeinsam erarbeitet haben. Die Projekte „Theater am Kiosk“ und „b.kunst“ sind ein buntes Beispiel für das abwechslungsreiche Leben in der Einrichtung. Mit dem Projekt „Neue Räume schaffen“ setzen wir ein Zeichen für die Zukunft. Mit einander wollen wir das Jubiläumsjahr feiern und Sie gleichzeitig auf einen Blick in die Zukunft einladen.

Termine im Jubiläumsjahr *

Oktober 2021

- Mo 04. Namenstag
St.-Franziskus-Schule
- Fr 08. Stiftungsball im
Atmosflair, Hildesheim

November 2021

- Fr 19. b.kunst Auktion
im Literaturhaus
St. Jakobi, Hildesheim

Juni 2022

- Sa 25. Jubiläums Open-Air-Festival
- So 26. Jubiläums-Gottesdienst

August 2022

- Fr 26. Domhoffest

September 2022

- Sa 17. Röderhof-Benefiz-Lauf

*Wir planen mit dem Wissen um die bestehende Corona-Pandemie.

